

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

540 Millionen Migranten wollen weg

Mindestens 540 Millionen Migranten wollen nach Europa (Stand heute geschätzt). Was macht das mit unserer Welt und wer sind eigentlich die "guten Migranten"? Ein Blick auf Zahlen und Fakten zeigt die Dimension und Möglichkeiten dieser Völkerwanderung.

Auf den Weltmärkten sind heute nur zwei Gruppen von Ländern wirtschaftlich konkurrenzfähig. Zur ersten Gruppe gehören die Länder der Europäischen Union und die Nationen, deren Bevölkerung zu einem Großteil ehemals europäischen Ursprungs war: die USA und Kanada, Israel, Australien, Neuseeland. Rund 1,25 Milliarden Menschen leben in den Ländern dieser Gruppe.

Die bevölkerungsmäßig etwas größere zweite Ländergruppe mit etwa 1,6 Milliarden Menschen besteht aus den chinesischen Gebieten Volksrepublik China, Taiwan, Hongkong-Macau, Singapur und aus Japan und Südkorea.

Bleiben rund 4,5 Milliarden Erdenbürger auf dem Rest des Globus. Sie leben in Wirtschaftsräumen, die im internationalen Wettbewerb praktisch chancenlos sind – oder die, wie etwa Brasilien (205 Millionen Einwohner), Malaysia (28 Millionen Einwohner) oder Indonesien (250 Millionen Einwohner) nach vielversprechender Entwicklung bereits wieder zurückfallen, weil ihnen der Übergang zu Hightech-Unternehmen nicht gelingt und sie zugleich die existierenden relativ anspruchslosen Industrien gegen die bessere und preiswertere Konkurrenz aus Ostasien nicht halten können.

Diese drei Länder haben zwar die massivsten Phasen ihrer Bevölkerungsexplosion hinter sich, dennoch wird aufgrund der mangelnden wirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit eine maßgebliche Anzahl von Menschen aus diesen Ländern zu Migranten werden.

Das gilt ebenso für Indien (1,23 Milliarden Einwohner): Der Subkontinent lag 1980 mit dem damals eben erst wirtschaftlich lospreschenden China beim Pro-Kopf-Einkommen beinahe gleichauf, schafft heute aber im Vergleich mit seinem nördlichen Nachbarn nur noch ein gutes Fünftel.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Bevölkerungsexplosion im Nahen Osten und in Afrika wird gewaltige Flüchtlingsströme auslösen

Besonders die Bevölkerung in Afrika und Vorderasiens wird sich bis 2100 nahezu vervierfachen. Zehn Länder des afrikanischen Kontinents sollen, so die Analyse der Uno-Bevölkerungsdaten, ihre Einwohnerzahl bis dahin sogar mindestens verfünffachen, darunter Angola, Somalia, Uganda und Tansania. Am stärksten wächst die Bevölkerung in Niger, in den kommenden 85 Jahren soll sie sich verzehnfachen.

Eine [Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung](#) über die MENA-Region (Naher Osten und Nordafrika) hat das Bevölkerungswachstum in dieser Region untersucht. In dieser Region leben heute 363 Millionen Menschen. Bis 2030 wird die Bevölkerung auf 458 Millionen Menschen anwachsen. Sieben Kinder sind dort eher die Regel als die Ausnahme.

Allerorts wächst die Bevölkerung im Erwerbsalter schneller als die Zahl der Arbeitsplätze. Mena ist die Weltregion mit der höchsten Jugendarbeitslosigkeit und der niedrigsten Frauenerwerbsbeteiligung.

In manchen Mena-Staaten wie Ägypten oder Tunesien steigt absurderweise die Wahrscheinlichkeit, arbeitslos zu werden mit dem Bildungsstand, während die gering Qualifizierten überwiegend in schlecht bezahlten Jobs mit niedriger Produktivität und ohne soziale Absicherung tätig sind.

Somit ist in dieser Region ein Paradoxon vorhanden, das nur in diesem Teil der Welt auftritt: Höhere Bildung von Bevölkerungsgruppen führt dort nämlich nicht zum wirtschaftlichen Aufschwung.

Nur in der islamischen Welt ist dieses Paradoxon anzutreffen, dass größere gebildete Bevölkerungsgruppen zu einer Destabilisierung ganzer Regionen führen, die in Unruhen und Bürgerkriegen mündet. Im gesamten Rest der Welt ist hingegen ein umgekehrter Kausalzusammenhang zu sehen.

Bildung qualifiziert und sorgt auf dem Arbeitsmarkt für Belebung. Mehr Jobs führen allgemein nicht nur zu einem Aufschwung der Volkswirtschaften, sondern auch zu einem persönlichen Aufstieg. Vor allem finanziell. Die unmittelbaren Folgen bestehen aus Familien mit weniger Kindern. Wenn man so will, Chinas Ein-Kind-Politik, durchgesetzt mithilfe einer hohen Beschäftigungsrate.

Drei wichtige Gründe erklären das Entwicklungsparadox der Mena-Region: Erstens sind die Bildungswerte zwar formal gestiegen, die Bildungsqualität entspricht aber selten den Anforderungen des 21. Jahrhunderts. Schulkinder erlangen zu wenig Mathematik-, Lese- oder Problemlösungskompetenzen. Naturwissenschaftliche Fächer und Fremdsprachen, die international wettbewerbsfähig machen würden, spielen eine untergeordnete Rolle.

Berufliche Bildung hat außerhalb von Israel und Iran kaum eine Bedeutung.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Trotz steigender Akademikerquoten fehlen Fachkräfte mit wirtschaftsrelevanten Qualifikationen, weil sich die meisten Studierenden für Fächer entscheiden, die ihnen den Eintritt in den Staatsdienst ermöglichen.

Zweitens ist das innovative, private Unternehmertum in den Mena-Ländern kaum verbreitet. Es fehlt an erfolgreichen, kleinen und mittelständischen Firmen, die weltweit die Job- und Wachstumsmotoren der Volkswirtschaften sind. Dagegen gibt es zahllose Kleinstunternehmen mit wenigen Beschäftigten und geringer Produktivität, die nur einfache Waren und Dienstleistungen anbieten. Die Gründungsrate in Mena liegt niedriger als in jeder anderen Weltregion mit Ausnahme Subsahara-Afrikas. Neugründungen haben es zudem schwer, sich gegen Staatsbetriebe und die wenigen privaten Großunternehmen mit engen Staatskontakten durchzusetzen.

Die Bevölkerungsexplosionen in der islamischen Welt werden zur Massenarbeitslosigkeit, zu politischer Instabilität, zu Unruhen und Bürgerkriegen, zu Hunger und Armut, steigender Kriminalität, islamischer Radikalisierung und zu gewaltigen Flüchtlingsströmen nach Europa führen.

Ostasiaten – die „guten“ Migranten?

Beim Streit um Vor- und Nachteile von Migranten hilft ein Blick auf erfahrene Einwanderungsländer. Die „vorbildliche Minderheit“ (model minority) besteht in Amerika aus Ostasiaten (China, Korea, Japan und Indien). Sie verdienen besser als der Rest, beanspruchen nur selten Sozialhilfe, sorgen in klassischen Heiratsfamilien für ihren Nachwuchs und beteiligen sich nicht an sozialen Unruhen. Nur aschkenasische Juden (mittel-, nord- und osteuropäische Juden und ihre Nachfahren) können da mithalten.

Während Asiaten (ohne Filipinos) rund 5 Prozent der US-Bevölkerung ausmachen, stellen sie 30 Prozent der Nationen Teams für internationale Mathematik- oder Physik-Wettbewerbe. Bei den Chefposten in den kalifornischen Hightechunternehmen sind sie um den Faktor 3, in der Ebene darunter um den Faktor 4 und beim universitätserzogenen Nachwuchs sogar um den Faktor 5 überrepräsentiert. Am strengen California Institute of Technology, das keine „Rasse“ bevorzugen darf, stellen sie 44 Prozent der Erstsemester (2013). Und niemand hält die Werte des American dream, dass Leistung zu Aufstieg führt höher: 69 Prozent gegenüber 58 Prozent in der Gesamtbevölkerung. Auch ihr kultureller Beitrag ist enorm. Beim Chopin-Klavierwettbewerb 2015 in Warschau kommen zwei Amerikaner ostasiatischer Herkunft unter die besten Zehn: Kate Liu und Eric Lu. Wo gäbe es mehr Anverwandlung (etwas imitieren und ihm dadurch ähnlich werden) europäischer Kultur? (Quelle Prof. Gunnar Heinsohn)

Was macht man in den trauernden Herkunftsländern dieser Asse? Obwohl man bei der Kinderzahl pro Frauenleben 2015 in China (1,6), Japan (1,40) und Südkorea (1,25) kaum besser bzw. noch schlechter abschneidet als Deutschland (1,44), gibt es keinerlei Anwerbung von Neubürgern aus Afrika und dem Islambogen, auf die Berlin so große Hoffnungen setzt.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Japan akzeptiert 2014 von rund 5000 Antragstellern nur elf Asylanten. Obwohl es beim Durchschnittsalter mit Deutschland gleichauf liegt (46,5 Jahre/2015), schafft es 2012 pro Million Einwohner 2250 internationale Patente gegen 902 in Deutschland. Nummer eins wird mit 2962 das etwas jüngere Süd-Korea (40,6).

Junge Schulversager aus der Fremde entwickeln also keine Patente, müssen aber von den einheimischen Alten ernährt werden.

Die Pädagogik kennt leider noch kein Mittel, das einen Matheversager in ein Mathe-Ass verwandelt. Das war bis in die 1960er Jahre kein großes Problem, weil über 50 Prozent aller Arbeiten durch Un- oder Angelernte erledigt werden konnten. Viele, die damals Anstellungen fanden, wären heute nicht vermittelbar, weil die Anforderungen gestiegen sind.

Migranten in Deutschland so ungebildet wie sonst nirgendwo

Wenn Kanada schon beim PISA-Test 2006 zum ersten Land wird, in dem Einwanderer-Kinder schulisch besser abschneiden als der Nachwuchs der Alteingesessenen, so liegt das auch an mittlerweile rund 1,5 Millionen chinesischen Bürgern (knapp 5 % der Bevölkerung).

Im selben PISA-Test sind Deutschland und Österreich die beiden Staaten, in denen Migrantenkinder tiefer unter den Einheimischen liegen als irgendwo sonst.

Heute stellen Migranten ein knappes Drittel der Kinder zwischen Rhein und Oder. In PISA 2012 wird ihnen genauer auf den Zahn gefühlt. Am meisten erhofft man sich von den Fünfzehnjährigen der zweiten Generation, weil es für sie jede verfügbare Lernhilfe kostenlos gibt. In Mathematik schneiden nur 1,3 % sehr gut und 6,2 % gut ab (gegen 6,3% bzw. 15,8 % bei den Altdeutschen). Mangelhaft, ungenügend oder noch schlechter (Note 7) enden 50,8 % (gegen 29,9% der Altdeutschen).

In Ostasien und den übrigen Kompetenzfestungen – Australien, Kanada, Neuseeland, Schweiz und Singapur –, in denen Fremde nur als Könner auf Pässe hoffen dürfen, hat man großen Respekt vor den Deutschen. Ihr pädagogisches Fiasko wird deshalb genau registriert.

Da Schulversager und Exzellenzstudenten dieselbe Menschenwürde haben, müssen bei Bedarf letztere die Scheiternden ein Leben lang versorgen. Werden die Leister finanziell überfordert und dazu auch noch vom religiös verbrämten Zorn der Fremden überfordert, könnten sie abwandern und den Hilflosen die Mittel entziehen.

Um solche unsozialen Effekte zu vermeiden, sorgt man sich um das Bleiben der Zahler mindestens so stark wie um das Wohlergehen der Bedürftigen, deren Anteil nicht unbegrenzt steigen soll.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Mindestens 540 Millionen Migranten wollen weg

Das betrifft sehr viele der rund 2,1 Milliarden Menschen des Islambogens (einschließlich Afghanistans, Pakistans, Bangladeschs, Malaysias und Indonesiens) sowie Schwarzafrikas (600 Millionen ohne Elektrizität), die zu einem Viertel Wirtschafts- oder Sozialmigranten werden wollen. Die Zahlen – je nach Region zwischen 10 und 40% – wirken hoch. Wenn man aber bedenkt, dass etwa aus der EX-DDR jeder Dritte abgewandert ist, obwohl Strom und Leitungswasser flossen, sind sie durchaus bescheiden.

Momentan wollen aus den Gebieten 540 Millionen weg. 2050 sollen es gut 1,1 von dann 3,5 Milliarden sein. Bei knapp 510 Millionen EU-Bürgern sind das welthistorisch nie erlebte Dimensionen. Gleichwohl braucht die EU bis 2050 allein 70 Millionen Menschen, um fehlende Geburten auszugleichen. Bis dahin wollen überdies Australien, Kanada, Neuseeland rund 30 Millionen Neubürger gewinnen. Sie hoffen auf Europas Köhner auch deshalb, weil ihnen deren zunehmende Entfremdung von der Heimat nicht verborgen bleibt.

Rund 100 Millionen könnten bis 2050 benötigt werden. Aber es müssen Kompetente kommen, weil Ungelernte nirgendwo fehlen.

Die Abwanderungsländer wissen also, dass sie lernen müssen. Bei TIMSS 2011 (Mathe-Olympiade) schneidet aus Afrika Ghana mit 331 Punkte am besten ab. Unter den Muslimen steht die Türkei mit 452 Punkten oben. Bei der Aufholjagd müssen die Sieger aus Süd-Korea mit 613 Punkten nicht unbedingt geschlagen werden.

Aber Wanderungswillige sollten wenigstens die 514 Punkte des EU-Besten Finnland im Visier haben. Wer die schafft, muss darauf rechnen können, dass ihn niemand wegen Religion oder Hautfarbe abweist. Er weiß aber auch, dass selbst 100 Millionen Aufgenommene nicht einmal jeden zehnten Bewerber unterbringen. Die Zurückbleibenden müssen alleine ein Gleichgewicht zwischen Ambitionen und Positionen finden.

Wer dafür unblutige Wege kennt, sollte die nächsten zehn Friedensnobelpreise auf einen Schlag bekommen. Kommt es dagegen zu Bürgerkriegen, verwandeln sich Milliarden Wirtschaftsflüchtlinge über Nacht in ebenso viele Schutz- oder Asylberechtigte.

Die bisherige Flüchtlingskrise dürfte nur ein Vorgeschmack darauf sein, was in einigen Jahren noch folgen wird. Eine gefährliche Mischung aus ethnischen Konflikten, Bevölkerungsexplosion und Klimakatastrophe wird für einen Massenexodus von zig Millionen Menschen aus dem Nahen Osten, Afrika und Asien sorgen.

Die Vorstellung der Berliner Parteien und des Gutmenschentums, dass wir einem relevanten Teil dieser 540 Millionen auch nur ansatzweise „helfen“ können, ist schlicht naiv, lächerlich und erzeugt gewaltige ökonomische, soziale und gesellschaftliche Verwerfungen und treibt zudem unser Land in Richtung Dritte Welt.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Allenfalls können wir – wenn überhaupt – Kriegsflüchtlinge und politisch Verfolgte aus kulturnahen Bereichen aufnehmen, nicht jedoch kulturfremde Wirtschaftsflüchtlinge in großer Zahl.

Es müssen unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, darunter auch eine wesentliche Reduzierung von Sozialleistungen, die Abschiebung von Wirtschaftsasylanten und die sofortige Absicherung der Grenzen. Nichts davon ist aber in Sichtweite.

Bevor man weiterhin lauthals eine „großzügige“ Aufnahme von Asylbewerbern fordert, sollte man zudem das Buch „[Söhne und Weltmacht](#)“ von Gunnar Heinsohn gelesen haben. Dann nämlich kann man das Gewaltpotential des asylopolitischen Experiments besser einschätzen. Heinsohn beschäftigt sich mit den Ursachen von Gewaltexzessen, Bürgerkriegen und Genoziden. Für Heinsohn ist primär nicht der Islam, sondern ein extremer Überschuss an jungen Männern für den Terrorismus verantwortlich. Explosiv wird die Lage nach Heinsohn, wenn ein sogenannter „Youth bulge“ (Jugendüberhang) entsteht, wenn also der Anteil der 15- bis 24-Jährigen an der Gesamtbevölkerung bei über 20 Prozent liegt. Bei den größeren „Youth-bulge“-Staaten finde in 60 von 67 Fällen entweder Bürgerkrieg oder Völkermord statt.

Unter den 40 ersten Ländern der Weltkinderrangliste befänden sich rund 14 islamische Staaten; betrachte man von diesen 40 Staaten nur die 27 „Youth-Bulge“-Nationen, so seien darunter 13 islamische Staaten – also beinahe die Hälfte. In seiner detaillierten Analyse kommt Heinsohn mit überzeugenden Argumenten zu dem Schluss, „dass es bei überzähligen jungen Männern so gut wie immer zu blutigen Expansionen sowie zur Schaffung und Zerstörung von Reichen kommt“.

Und nun betrachten wir doch einmal die Alters- und Geschlechtsstruktur der heutigen Asylbewerber – kommt uns da irgendetwas bekannt vor?

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge registrierte für das Jahr 2014, dass 66,6 Prozent der Erstanträge auf Asyl in Deutschland von Männern gestellt wurden; 70,5 Prozent aller Bewerber waren unter 30 Jahre alt. Schlimmer noch: Je weiter ein Land entfernt ist, desto höher ist im allgemeinen die Männerquote. Aus dem ostafrikanischen Eritrea, dessen Asylbewerber als besonders kulturfremd gelten können, kamen 80 Prozent der Bewerbungen von Männern. Es sind nun aber gerade die Asylbewerber aus Afrika, deren Zahlen aufgrund der Bevölkerungsexplosion immer mehr in die Höhe schnellen werden. 2014 waren nach Angaben von Eurostat 70 Prozent der EU-weit erfassten Asylbewerber männlich; besonders hoch war der Anteil bei den 18- bis 34-Jährigen (77 Prozent).

Solche Zahlen werden vom medialen Lügenkartell so gut wie nie erwähnt. Das Problem ist eben nicht primär, dass es sich bei den Asylanten um Ausländer, Afrikaner oder Moslems handelt – sondern dass es zu viele junge Männer sind.

In der ganzen Diskussion wird verschämt ausgeblendet, dass die Aufnahme einer solch gigantischen Zahl von Jungmännern auch ein gewaltiges sexuelles Dilemma impliziert.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Hunderttausende und womöglich bald [Millionen Jungmänner aus Afrika und Asien](#) addieren sich zu 5,07 Millionen in Deutschland lebenden Jungmännern, die zwischen 20 und 30 Jahre alt sind (Statistisches Bundesamt, 2012). Auf diese 5,07 Millionen Jungmänner kommen in dieser Altersgruppe aber nur 4,88 Millionen Frauen, und nun kommt noch eine gewaltige Männerschwemme aus dem Ausland hinzu.

Es ist vollkommen unklar, wieso unsere Gutmenschen / Sozialromantiker auf die Idee kommen, dass dieser Verteilungskonflikt unblutig enden würde. Aus naheliegenden Gründen werden große Teile der Asylbewerber zunächst schlechte Karten bei den hiesigen Frauen haben. Eine Minderheit wird freilich dazu übergehen, sich mit Gewalt und Zwang zu nehmen, was sie auf freiwilliger Basis nicht bekommen wird – doch damit nicht genug.

Jene, die trotz der Schwierigkeiten eine Frau finden, werden sich umso rasanter fortpflanzen. Dadurch wird alles noch schlimmer: Wenn man nämlich die günstigen „offiziellen“ Statistiken verwendet, beherbergt Deutschland schon jetzt rund drei Millionen Arbeitslose. Man kann nur extrem naiv sein, wenn man nicht erkennt, dass es für viele Asylbewerber bereits jetzt finster aussieht: Viele werden sich am unteren finanziellen Ende einfinden, viele werden lebenslang Sozialhilfe beziehen.

Nach Angaben von Bundesinnenminister Thomas de Maizière (CDU) ist bei 15 bis 20 Prozent der erwachsenen Asylbewerber mit Analphabetismus zu rechnen. Überwiegend werden sich die Einwanderer beruflich und sozial, aber auch sexuell auf der Verliererseite der Gesellschaft einfinden. Diese doppelte Demütigung, die sie nicht nur als individuelle, sondern als kollektive Demütigung ihrer Ethnie empfinden werden, kann zwangsläufig nur zu [Hass und Gewalt gegen die weißen Deutschen](#) führen. Dies wiederum wird zu einem Anstieg von Ausländerfeindlichkeit und Rechtsextremismus führen, sodass eine Spirale der blutigen Eskalation in Gang gesetzt wird.

Viele Muslime, die ihren Glauben zunächst im Rahmen der Gesetze leben, werden sich daher von islamistischen Scharfmachern radikalisiert lassen. Bei etwaigen Gewalttaten und Sexualverbrechen an Deutschen wird es einen [Freibrief](#) durch eine „deutsche“ Justiz geben, die bereits jetzt wie eine türkische Besatzerjustiz agiert und Einheimische zum Freiwild gemacht hat.

Gleichzeitig kann sich die Unterschicht der Asylanten mit dem „Wasch-quatschst-du“-Mob verbünden. Diese Koalition wird dann die ohnehin feminisierten und verweichlichten deutschen Jungmänner in eine Zange nehmen, aus der sie nie wieder herauskommen.

Die klaffende Differenz zwischen der Geburtenrate von Deutschen und Asylanten wird ein Übriges ergeben: Binnen kürzester Zeit entsteht ein ethnisch zersplitterter Vielvölkerstaat mit „Youth bulge“, dessen gewalttätige „Segnungen“ man überall auf der Welt beobachten kann.

Wenn der frustrierte Teil der Einwanderer dann auch noch extremistische Parteien gründet, wie in Holland, die aufgrund der demographischen Entwicklung binnen kürzester Zeit an die Macht kommen, dann sind die Einheimischen endgültig am Ende.

Aktuelles zur Völkerwanderung am 10. Juni 2016

Vor dem Hintergrund des drohenden Erstarkens des Islamismus ist es besonders grotesk, dass ausgerechnet viele Feministen die aktuelle Asylpolitik gutheißen oder sogar noch mehr Asylbewerber aufnehmen wollen. Denn es sind ja gerade die Frauenrechte, die im Zuge der Asylpolitik auf den Stand von islamistischen Dritte-Welt-Ländern absacken werden. Ähnlich verhält es sich mit den Homosexuellen, deren verblödete Lobbyvertreter sich ebenfalls vor den Karren der Asyl-Hurra-Propaganda spannen lassen.

Vielen gemäßigten Moslems ist offenbar nicht klar, dass sie sich mit dieser Asylwelle Probleme ins Land holen, für die man sie pauschalisierend in Mithaftung nehmen wird.

Man würde sich jedoch auf Symptome fixieren, wenn man nur über die „unkontrollierte Einwanderung“ lamentierte. Wir haben es auch keineswegs nur mit einer „Politikkrise“ oder einer „Demokratiekrise“ zu tun. Dass in der Asylpolitik keine deutschen Interessen mehr vertreten werden, ist vielmehr nur das Symptom einer pathologisch kranken Gesellschaft, die sich ihrer nationalen Identität und Wurzeln nicht mehr sicher ist.

Die „Claudia Roth's“ stehen kurz vor dem Ziel: Wir leben in einer Nation, die ihre Sprache mit schwachsinnigen Anglizismen zerstört, die ihre Soldatendenkmäler direkt neben einem Pinkelbecken aufstellt und die den Wunsch nach dem Überleben des eigenen Volkes als rechtsradikal brandmarkt. Eine solche Nation ist nicht Opfer der EU, der Griechen, des Islams, der Einwanderer oder sonstiger äußerer Einflüsse, sondern lediglich Opfer ihres eigenen nationalen Selbsthasses.

Die von den USA induzierte Asylkatastrophe wäre jedoch nicht möglich ohne eine Lügenpresse, deren charakterliche Lumpigkeit und Schäbigkeit kaum in Worte zu fassen ist. Bilder von toten Kindern werden schamlos instrumentalisiert, um den moralischen Zeigefinger gegen all jene zu erheben, die sich für gesicherte Grenzen und für die Abschiebung von Wirtschaftsasylanten aussprechen.

Die Fakten und Daten habe ich im Internet recherchiert.

*Ich hoffe, mein aktueller Standpunkt zu diesem Thema im Zusammenhang mit der gescheiterten Asylpolitik und anderen Themen wird das Wissen und das Verständnis unserer Zukunftsprobleme deutlicher machen. **

Klaus-Peter Voigt

Mitglied der Wählergemeinschaft Bündnis für Bürger in Neumünster

* *Die gemachten Ausführungen zu diesem aktuellen Thema stellen nur meine Meinung dar. Sie sind nicht Bestandteil unseres Wahlprogramms oder sind vorher innerhalb der Wählergemeinschaft diskutiert worden.*